

1.Tag

Die kleine Tour sah wundervolle Streckenabschnitte vor ... aber das Wetter spielte nicht so recht mit. Somit blieb zunächst trotzdem die Hoffnung darauf das in der Bergwelt bei etwas Wind sich die Wolken zerreißen und ein wenig blau hervor tritt.

Es fing alles noch trocken an - ab Parsberg zügig über die BAB bis runter über Kufstein - und zack - die ersten Tropfen kamen herab.

Bei Wörgl dann ab und durch das Brixental. Es regnet immer mehr - also anhalten an nächster überdachter Bushaltestelle und den Überzieher aufziehen.

Weiter nach Kitzbühel und dann über den Paß Thurn (1.274m) nach Mittersill. Zum Glück war es mal abschnittsweise trocken und so konnte ich die Passstrecke genießen - super Kurvenverläufe - nur etwas kurz - der Spass ist schnell vorbei.

Es ging weiter Richtung Felbertauern. Das Wetter wurde wieder schlechter - kurz vor Matrei dann Wolkenbruch - die Wasserschleuse weit offen und die Tropfen schienen kleine Nadeln zu sein - es hatte einen intensiven Massageeffekt (und den stellt man sich schon etwas anders vor).

Bei Trockenheit lässt sich die Felbertauernstrecke sehr schön gleichmäßig schnell fahren - die Tunneldurchfahrt macht Laune mit den richtigen Töpfen dran.

Eine Alternative bei schönem Wetter ist die kleine aber feine Runde entlang der Schwarzach zum Staller Sattel und durch das Antholzer Tal. Von da aus dann nach Innichen. So aber ging die Fahrt direkt nach Lienz.

Kurz vor Lienz dann ab Richtung Innichen auf der 100 entlang der Drau. Sehr liebliche Landschaft - kurvenreiche Strecke.

Hinter Strassen geht es links ab zum Kartitscher Sattel (1.525m) entlang der Gail durch das Lesach- und Gailtal. Dieses Tal verbreitet Ruhe und Entspannung - eigentlich passe ich mit meinem Sound hier nicht so recht rein. Aber der Streckenverlauf ist so herausfordernd das mir das mit der Ruhe schon wieder egal ist - sich die Strecke in schneller Fahrweise zu geben ist sehr empfehlenswert.

In Kötschach-Mauthen im Bikerhotel Gailtaler Hof beende ich den Tagestrip nach knapp 500km. Das Hotel ist sehr empfehlenswert - der Wirt und Familie sind selbst u.a. auch Motorradfahrer.

2.Tag

Glück gehört auch dazu - das Wetter hat sich beruhigt - weiß-blauer Himmel und angenehme Temperaturen und trocken ist es. Über die 111 nach Hermagor am frühen Morgen ist genau richtig sich einzufahren.

Hinter Jenig geht es rechts weg Richtung Nassfeld (Passo di Pramollo, 1.530m) nach Pontebba.

Ein Hoch an die traumhafte Bergwelt und diejenigen die sich mit der Erschließung beschäftigt haben - eine tolle Strecke.

Von Pontebba dann Richtung Tarvisio und Slowenien (Kranjska Gora) fahren. Auf der Strecke gibt es zahlreiche Gasthäuser die zum Einkehren, schon allein wegen ihrer Gaumen verwöhnenden Küche (Fisch ist empfehlenswert), einladen.

Lustig ist der kurze Intervall Grenzübergang - erst Österreich-Italien - dann Italien-Slowenien und wieder Slowenien-Österreich ... und so ist es eben in der Friaul.

Zum Wurzenpaß (1.073m) geht es bei Podkoren (nicht dran vorbeifahren...der Paß ist nicht direkt ausgeschildert). Er liegt nicht sehr hoch - ist aber schön gleichmäßig zu fahren. Wieder unten angekommen geht es Richtung Arnoldstein und Feistritz a.d.Gail und wieder Richtung Hermagor.

Vor St.Stefan im Gailtal lädt die Abzweigung nach rechts ein die Windische Höhe (1.110m) zu erklimmen - hier kann die Ausschüttung von einem Adrenalinschub gefährlich werden ... es entfaltet sich pure Lust an schneller Schräglage und die Freunde in grün-weiß könnten einem diese glatt vermiesen ... wenn sie denn auch da wären - also schön aufpassen.

Die Strecke führt weiter zum Millstätter See - Spittal a.d.Drau lädt zuvor ein, ein kleines Püschchen einzulegen.

Richtung Millstatt geht es am See entlang - bei sommerlichen Temperaturen ist es ein Muss hier einen Stopp vorzusehen...und mal abzusatteln, sich auszuziehen und den Sprung ins kühle Nass zu wagen - vor einer märchenhaften Kulisse.

Über Radentheim und Bad Kleinkirchheim geht es Richtung Nockalm. Dies ist ein nächstes Muss in der Region. Die Nockalmstrasse ist zwar gebührenpflichtig (7,- Euro) - kann aber eine Streckenlänge von 34km vorweisen und führt über eine Höhe von 2.042m bei ca. 12% Steigung/Gefälle. Geöffnet ist sie von Juni bis Oktober.

Es besteht auf der gesamten Strecke eine max. Höchstgeschwindigkeit von 70km/h - doch das spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Kommt man dann mit Glückgefühlen unten an wartet die nächste Herausforderung - die Katschberghöhe (1.641m) - die ist zwar nur 12km lang aber mit 21% Steigung/Gefälle gespickt.

Der Treffpunkt mit Hansi (Bikerfreund aus Wien/Steiermark) ist Tamsweg - Nähe Kirche. Ist leicht gefunden und wir beschließen noch ein wenig sitzen zu bleiben und das Treiben rund um den Marktplatz zu beobachten - hier gab es ein Traktor Oltimer Treffen - sehenswert diese Arbeitmaschinen und so liebevoll restauriert.

Wir beschließen erst über die 96 Richtung Murau zu fahren aber abzubiegen und die Krakauenebene zu genießen - schmale Strassen, enge Kurven und kein Verkehr.

Hinter Ratschfeld geht es ab zum Sölkpass (1.790m). Er ist auch von Juni bis Oktober geöffnet. Mit seinen 48km Länge ein erlebnisreiches Passfahren.

Die bereits 2000 Jahre alte Pass-Strasse der Römer ist immer noch zu erkennen - und stellt man sich dann die Kühe- und Pferdefuhrwerke vor, die sich über den schmalen Feldweg hinaufgequält haben nebst den Römern in Rüstung treibt einem das den Schweiß auf die Stirn.

Unten mit dem letzten Tropfen Sprit angekommen erst mal tanken. Ist offensichtlich Sammeltreffpunkt für die Bikerszene die den Sölk rauf und runter hetzen.

Über Rottenmann fahren wir zu Hansi und Brigitte nach Gaishorn. Ein kurzes Intermezzo mit den grün-weißen Freunden hatten wir dann auch noch, aber das vergessen wir auch gleich wieder.

Brigitte hatte für uns schon Leckeres gekocht und mit Tinchen (Tochter von Brigitte) hatten wir alle einen gemütlichen und lustigen Abend. Der Tag ging trocken und mit vielen Eindrücken zu Ende.

3.Tag

Die Wetterprognose hatte nicht daneben gelegen - es war nass und zuvor gab es kurze Schauer. Also spare ich mir die Tour des 3.Tages und ziehe mir alles Regensichere über was ich dabei hatte.

Ab auf die BAB und heim über Passau. Erst noch im Trockenen, dann hinter Passau in voller Nässe bis kurz vor Regensburg.

Noch über 40km trocken gefahren und daheim angekommen musste das Mopped von all dem Dreck befreit werden.

Bären habe ich keine gesehen - dafür wieder viel Natur. Nach guten 1.200km hab ich dem Motor meines Falken wieder Ruhe gegönnt.

Die Tour hole ich noch nach (im Sept./Okt.) - dazu gibt es einen Folgetourenbericht .

Dickes Dankeschön

Euer Lammi